

# Jethro Tull

---

## Über die Band:

Würde Ian Anderson, der Kopf der britischen Truppe, in die Zeit zurückreisen können, welche historische Persönlichkeit würde er wohl treffen wollen? Die Antwort lautet Jethro Tull! Dann könne er ihn überreden seinen Namen zu ändern - sagt er selbst. Andersons Band war Ende der Sechziger noch ohne Plattenvertrag, auf der Suche nach Erfolg und eigenen Aussagen zufolge so schlecht, dass man etwa jede Woche den Namen änderte, um den Eindruck zu erwecken, eine neue Band zu sein. Irgendwann verpasste der Manager ihnen den Namen eines fortschrittlichen, erfindungsreichen Landwirts und Buchautoren des achtzehnten Jahrhunderts: Jethro Tull. Zu dieser Zeit spielte die Band erfolgreich im Londoner "Marquee". Daraus resultierten weitere Engagements sowie ein Plattenvertrag - und der Name blieb hängen.

Jethro Tull startete als eine unkonventionelle Bluesrockband mit ihrem Erstling "This was" so eigenwillig wie innovativ. Ihr Markenzeichen war das Querflötenspieler des Frontmanns, was er gerne auch auf einem Bein stehend tat und mit diesem Instrument einen unverkennbaren Sound kreierte. Weder Blues noch Rock hatte man vorher auf diese Art gehört und auf dem Folgealbum "Stand up" zeigte sich, dass man auch keine Berührungsgängste mit anderen Richtungen hatte wie z.B. der Klassik. Die J.S. Bach-Adaption Bouree dürfte eines ihrer meistgespielten Stücke sein und gehört bis heute fest zur Setlist. Mit jedem Album machte die Band einen Satz nach vorne und nach einer weiteren hervorragenden Seventies-Rockplatte ("Benefit") kam der Paukenschlag: "Aqualung" ist für viele Fans und Kritiker bis heute *die* Tull-Scheibe überhaupt. Wer die Band auch nicht kennt, der hat doch mit großer Wahrscheinlichkeit schon mal "Locomotive Breath" oder "Aqualung" gehört. Die Ausarbeitung des eigenen Stils wurde hier perfektioniert - eine unverwechselbare Mischung aus Rock, Blues und Folk, in der auch immer akustische Instrumente (Querflöte und diverse Gitarren) einen festen Platz hatten. Aber allein damit lässt sich das Bild nicht umreißen, finden doch auch Jazz, Klassik, Pop und orientalische Elemente genauso ihren Platz in ihrer Musik.

### Genre

Rock/Folk/Prog/Blues

### Debutalbum

1968

### Auflösung

-

### Gründungsmitglieder

[Ian Anderson](#), Mick

Abrahams, Clive Bunker,

Glenn Cornick

### Web

[www.j-tull.com](http://www.j-tull.com)



Ian Anderson  
in den frühen 70ern



"Tull" im neuen Jahrtausend: Martin Barre,  
Andrew Giddings, Jonathan Noyce, Doane  
Perry, Ian Anderson / Foto: Roadrunner

Jethro Tull nahmen zwischen den anderen Bands ihrer Zeit ohnehin eine Sonderstellung ein, da sie nie die klassischen, wilden "Sex and Drugs Rock 'n Roller" waren, sondern eher kauzige Geschichtenerzähler, deren Inhalte aber nicht immer leicht zugänglich sind. Mit ihren Outfits in der Art schottischer Landadeliger, oder mittelalterlicher Gaukler und Hofnarren erinnerten Sie immer mehr an "Alice im Wunderland" als an ein Rockfestival. Manch ein damaliger Kritiker soll sogar bemängelt haben, die Band gehöre gar nicht zum Zeitgeist und sei keine Identifikationsmöglichkeit für die Jugend.

Die verschrobenen Art-Rocker ließen dann einige der sperrigsten aber anspruchsvollsten Tull-Kompositionen folgen wie z.B. die beiden Konzeptalben "Thick as a brick" und "A Passion Play" (beide enthielten je "nur" 2 extralange Musikstücke) sowie andere recht komplexe Rockplatten, die einfach zu den Meilensteinen dieses Jahrzehnts gezählt werden müssen ("Minstrel in the Gallery", "War Child"). Mit den Achtzigern wandelte sich der Stil zu einer verstärkt synthesizer-lastigen Musik, was die Fans teils faszinierte, teils schockierte. Nach einigen Alben wandte man sich wieder von der Elektronik ab.

Sicher kann keine Band ein Leben lang immer wieder das Rad neu erfinden, aber auch nach den Prog-Werken der 70er produzieren Tull bis heute genauso souveräne wie charmante Alben mit gehobenem, stilübergreifendem Rock und außergewöhnlichem Songwriting. Man hat Jethro Tull schon mit vielen Etiketten versehen wie z.B. Art-Rock, Progressive-Rock, Classic-Rock, Hardrock oder Blues-Rock und das zeigt, wie schwer es ist, für diese eigenwillige Combo eine passende Schublade zu finden.

(Frank Nießen / radio progdotcom)

## Diskografie

**Zu den rot gekennzeichneten Titeln sind ein oder mehrere Rezensionen vorhanden.**

## Studioalben

---

- 1968 This Was
- 1969 Stand Up
- 1970 Benefit
- 1971 Aqualung
- 1972 Thick as a Brick
- 1972 Living In The Past
- 1973 Passion Play
- 1974 War Child
- 1975 Minstrel in the Gallery
- 1976 Too Old to Rock'n Roll, Too Young to Die
- 1977 Songs From the Wood
- 1978 Heavy Horses
- 1979 Stormwatch
- 1980 A
- 1982 The Broadsword and the Beast
- 1984 Under Wraps
- 1987 Crest of a Knave

- 1989 Rock Island
- 1991 Catfish Rising
- 1993 Nightcap
- 1993 Classic Jethro Tull  
[Das London Symphony Orchestra  
mit Ian Anderson und Martin Barre]
- 1995 Roots to Branches
- 1999 J-Tull Dot Com
- 2003 **Christmas Album**



Wertung 8/10

- 2005 Ian Anderson Plays the Orchestral Jethro Tull  
[Eigentlich ein Ian Anderson-Album,  
aber mit der Musik von Jethro Tull]

### Live Alben

---

- 1978 Bursting Out  
[Doppel-Album]
- 1990 Live at Hammersmith '84
- 1992 A Little Light Music
- 1995 In Concert
- 2002 Living With The Past
- 2005 Aqualung Live
- 2002 Nothing Is Easy: Live At The Isle Of Wight 1970
- 2007 Live at Montreux 2003

### Compilations

---

- 1976 M.U. - The Best Of Jethro Tull
- 1977 Repeat - The Best Of Jethro Tull - Vol. II
- 1985 Original Masters
- 1988 20 Years Of Jethro Tull  
[5 LPs oder 3 CDs]
- 1988 20 Years Of Jethro Tull  
[1 CD Version]
- 1993 The Best Of Jethro Tull: The Anniversary Collection  
[Doppel CD]
- 1993 25th Anniversary Box Set  
[4 CD-Set]
- 1997 Through The Years
- 1997 Collection
- 2001 The Very Best Of
- 2004 Merry Christmas from Ian Anderson & Jethro Tull  
[3-Track CD]
- 2007 Best of Acoustic Jethro Tull

### Vinyl-Schätze

---

- 1972 Thick as a Brick  
Inkl. einer fiktiven Tageszeitung, passend zur Geschichte des  
Albums]
- 1985 A Classic Case  
[1993 als "Classic Jethro Tull" auf CD veröffentlicht,  
Das London Symphony Orchestra spielt mit  
Ian Anderson und Martin Barre]

### DVDs

---

- 1980 Slipstream  
[Ursprünglich auf VHS  
Auf DVD heute mit verschiedenen Covern erhältlich, u.a. auch als  
Beigabe zur "A - remastered"]
- 2002 Living With the Past  
[Auch als CD]
- 2003 A New Day Yesterday - The 25th Anniversary  
Collection  
[Ursprünglich auf VHS]
- 2005 Nothing Is Easy: Live At The Isle Of Wight 1970  
[Auch als CD]
- 2005 Ian Anderson - Plays the Orchestral Jethro Tull
- 2007 Live at Montreux 2003  
[Auch als CD]
- 2008 Jethro Tull - Jack In The Green - Live In Germany  
1970-93

**Fehler gefunden? --> [Hier melden!](#)**

---

**Die radio progdotcom Startseite aufrufen.**

## Jethro Tull - Christmas Album

---

PROGDOTCOM

Wertung 8/10



Was ist das denn? "Stille Nacht" auf der Querflöte? Nein, sicher nicht. Das Thema Weihnachten entsteht zwar durch die inhaltliche Verbindung der Songs dieser Patte, aber stilistisch kommen das altgediente Quintett so abwechslungsreich daher wie eh und je - diesmal betont ruhig mit sehr zurückgefahrenem Rock-Pegel. Zum "Fest der Feste" versammeln sich hier einige Perlen unterschiedlichster Herkunft. So finden sich gewohnt souverän-gekonnte Neukompositionen darauf, wie z.B. das wunderschöne "Birthday Card at Christmas", doch auch einige alte Bekannte trifft man wieder: unter anderem "Ring out Solstice Bells", "A Christmas Song" und "Weathercock". Sicher, dieser kleine Best-of-Mix sieht nach einfachem Aufüllen aus, doch gibt es neben den übrigens neu eingespielten "Oldies" genug neue Tracks, um dem Album Eigenständigkeit zu geben, und insgesamt sind es sechzehn an der Zahl. Daneben finden sich auch einige Traditionals, die von der kauzigen Combo allerdings recht ungewöhnlich interpretiert werden und gerade deswegen soviel Spaß machen. "God Rest ye merry Gentlemen" etwa wird in einem instrumentalen Easy-Listening-Rock-Mix dargeboten, während "Pavane" eher nach klassischer Musik klingt, wobei es einem die Gitarren jedoch recht mediterran zumute werden lassen. Anschließend präsentiert sich der Klassiker "Greensleaves" in einer witzigen Folkjazz-Version. Die fünf Herren weigern sich einfach, entsprechend zahlreicher Kollegen, eintönig und langweilig zu werden. Fazit: Jetzt gibt es Weihnachten das ganze Jahr.

Frank Nießen / radio progdotcom

[<<< Zurück](#)

---

**Die radio progdotcom Startseite aufrufen.**